№ 46. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 6. Juli.

Vom 1. Juli erscheint der Anzeiger, wie bisher, wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags, zu dem Pränumerationspreise von 10 Sgr. pro Quartal. Wir ersuchen recht früh zu pränumeriren, da einzelne Nummern hinfort nicht mehr verkauft und daher nach dem 1. Juli bestellte Exemplare nicht mehr vollständig geliefert werden können.

Die Redaction und Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Einheimisches.

Görlitz, den 4. Juli. Gestern Nacht ist das bei den Obermühlbergen liegende Pulverhaus gewaltsam erbrochen und bestohlen worden. Die Diebe hatten mit Dittrichen an der Mauerthür gearbeitet, wie die Spuren am Schlosse zeigten, konnten dasselbe jedoch nicht aufmachen, sondern nur die Klammer lösen und das Vorlegeschloß mitnehmen. Sie sind demnach über die Mauer gestiegen und haben einige Zeit, ebenfalls erfolglos, an der zur rechten Hand des Einganges gelegenen Thüre des Pulverhauses gearbeitet, wobei eine Latte der Thürfassung losgebrochen wurde. Um daher in's Innere zu gelangen, mußten sie die Mauerziegeln, mit denen das über der Thür befindliche Fenster versetzt war, herausschlagen, worauf sie durch die entstandene Oeffnung in den Raum gelangten, wo die hiesigen Kaufleute ihre Pulvervorräthe aufbewahren. Es fehlen gegen 60 Pfund, die sie aus zwei erbrochenen Kasten geraubt haben. Den Rückweg haben sie über die Mauer genommen, wobei sie sich jedenfalls der losgebrochenen Latte bedienten, welche an der innern Mauer in der Nähe einer Pappel angelehnt war. Die übrigens ziemlich unbedeutenden Pulvervorräthe sind heute bereits in die Stadt geräumt worden. Die Pulver- und Bleivorräthe der Garnison waren schon seit mehreren Wochen in der Nähe der Stadt untergebracht worden.

. .

Der jüngste Communisten-Aufstand in Paris.

„Die Periode der Gefahr ist noch auf keine Weise vorüber, und unsere Berichte aus dem Auslande enthalten noch täglich Mittheilungen über die mühevollen Pflichten, welche die Nationalgarden und Linientruppen in Paris und anderwärts zu erfüllen haben, und welche mit den Anstrengungen einer Armee im Felde verglichen werden können. Sie werden noch viele heiße Wachen und in aller Wahrscheinlichkeit noch manchen harten Kampf zu bestehen haben; aber ihr eigenes Bestehen, das Bestehen ihres Landes und der Volksherrschaft hängt von ihrem Erfolge ab."

So lautete unlängst ein Ueberblick über die gegenwärtigen inneren Zustände des europäischen Festlandes in der engl. Ztg. Times aus den letzten Tagen des Monat Mai d. J. Prophetischer hat selten ein Blatt gesprochen. Der Verfasser obiger Zeilen muß eines tief politischen Blickes sich erfreuen. Als er jenes schrieb, war die czechische und südslavische Bewegung noch nicht zum Ausbruch gekommen, das Berliner Zeughaus noch nicht geplündert, die Aufregung in Paris von noch nicht auffallendem Belange. Seit der Zeit ist es anders gekommen. Man hat nicht blos in Paris versucht, den Besitzenden mit den arbeitenden Classen in Zwiespalt zu bringen, sondern setzt überall mit mehr oder weniger Erfolg, je nach der Ausdehnung der Städte und der Stärke der Kopfzahl in denselben, diese Aufreizungsversuche fort. Man verspricht goldene Berge, ohne daß man solche geben kann — man müßte denn direkt seinem wohlhabenderen

Nachbar in die Tasche greifen — und erhitzt dadurch immer mehr die Gemüther, wodurch Erwerbslosigkeit und demnächst die Arbeitslosigkeit hervorgerufen wird.

Wie die Stadt Paris durch die Revolution des Februar den Anstoß zur ganzen Bewegung des Jahres **1848** gab, so ist sie für Europa auch, wie damals umstürzend, in den letzten Tagen erhaltend die Vorkämpferin der Freiheit gewesen. Mit eiserner Hand und mit der Schärfe des Schwertes mußte der Besitzende gegen den Nichtbesitzenden kämpfen, sollte nicht Paris und Frankreich in die größte Gefahr gestürzt werden, sollten nicht die Errungenschaften des Monats Februar die Beute blutgieriger, Raub und Plünderung lechzender Banden, Paris und der berüchtigte Greve-Platz der Schauplatz neuer „Septembertage", neuer Aechtungen und Hinrichtungen werden.

Doch wir gehen, von allen Betrachtungen absehend, über zur Schilderung des Aufstandes gegen den Ausfluß des Volkswillens, die französische National-Versammlung, und die von ihr eingesetzte neue provisorisch ausübende Regierung. Wir gehen erst jetzt an die Lösung dieser Aufgabe, weil wir jetzt erst einigermaßen im Stande sind, einen allgemeinen Ueberblick über jene blutigen Ereignisse zu haben, in welchen die Bürger Eines Staates, Einer Republik, welche „Freiheit, Gleichheit, Brüderschaft" zu ihrem Wahlspruch erkoren, mit unerhörter, kaum je zu ahnender Erbitterung und Ingrimm gegen einander das vernichtende Schwert schwangen.

Schon seit Mitte des Monats Juni, ungefähr seit der Zeit als Louis Napoleon zum Abgeordneten der franz. National-Versammlung gewählt, aber von Seiten der vollziehenden Regierungsgewalt seinem Eintritt in die Versammlung Widerstand geleistet worden war, worauf letzterer auf den Eintritt verzichtete, waren in Paris Zusammenrottungen von Menschen und nicht unbedeutende Volksgruppen beobachtet worden, welche neben dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" „Es lebe Louis Napoleon!" auch den Ruf: „Es lebe Barbes!" „Es lebe die soziale Republik!" hatten ertönen lassen.

Man zerstreute die Gruppen, verhaftete einen Theil der Schreier, und hielt sie theilweise in Haft, theilweise mußte man sie, aus Mangel an Beweisen, wieder gehen lassen.

Seit dem **21.** Juni wurden die Zusammenrottungen häufiger, die Gruppen dichter und widerspenstiger, die bewaffnete Macht mußte mehrmals energisch einschreiten, und da sie sonst nicht durchkommen konnte, selbst zur Schußwaffe ihre Zuflucht nehmen.

Die Verhandlungen der National-Versammlung über die ebenso kostspieligen als unzweckmäßigen National-Werkstätten, und der Beschluß, dieselben aufzulösen, indem man die **115,000** dort beschäftigten Arbeiter größtentheils außerhalb der Hauptstadt bei Eisenbahnbauten unterbringen wollte, veranlaßten unter diesen Leuten eine furchtbare Aufregung, welche durch Aussprengung des Gerüchtes, man wolle die Arbeiter aus Paris nur entfernen, um sie nach Amerika zu befördern, und durch Spendung bedeutender Geldsummen von Seiten der Anhänger Louis Napoleons, des Herzogs von Bordeaux (Heinrich V.) und Louis Philipps (für seinen Enkel, den Grafen von Paris), sowie durch die Aussicht auf Plünderung der Reichen, noch gesteigert und auf einer wahrhaft furchtbaren Höhe gehalten wurde. Bei den zu Gebote stehenden Mitteln benutzten die bis jetzt noch unbekannten Leiter dieses Aufstandes die Auflösung der Nationalwerkstätten zum Signal des Ausbruches.

Schon die Nacht des **22.** zum **23.** Juni war eine sehr unruhige; Tumulte kamen in allen Stadttheilen vor; man begann namentlich in vier Stadttheilen, und zwar in zur Vertheidigung vorzugsweise günstig gelegenen, den Barrikadenbau.

Diese Stadttheile waren: die Altstadt (Cité), eine große Insel im Seinestrom, welche, wie alle alten Städte, sich durch winklige und enge Straßen auszeichnet, in denen dieses Umstandes und der sechs bis acht Stock erreichenden Häuserhöhe wegen niemals oder sehr selten die Strahlen der Sonne die Feuchtigkeit auf den Gassen trocknen können, insbesondere die Gegend um den Justizpalast und in der Nähe der Kirche Notre-Dame. Die zahlreichen Brücken von der Insel nach den rechts und links der Seine gelegenen Stadttheilen erleichtern die Vertheidigung und erschweren den Zuzug starker Truppenmassen. Zugleich liegt von der Altstadt nur durch die Brücke von Arcole getrennt das Stadthaus, das Rathhaus von Paris, dessen Besitz den Aufständischen um so wichtiger sein mußte, als die großartigsten Erinnerungen aller Revolutionen, welche Paris und Frankreich erlebt hat, an diesem alterthümlichen Gebäude haften, und man von dort aus die neue provisorische Regierung ausrufen wollte.

Ferner die Stadtviertel der St. Antons- und St. Jakobs-Vorstadt (links und rechts oberhalb der Seine gelegen), deren Bevölkerung lediglich aus Personen der arbeitenden Classe besteht. Dort waren die Empörer sicher die lebhafteste Unterstützung an Menschenzulauf und die beste Hilfe beim Barrikadenbau zu finden, und außerdem im Rücken geschützt gegen etwaige Angriffe von den Häusern aus, weil nur Leute ihres Standes dort wohnten und die Anzahl der Grundbesitzer, gegen die Uebermacht der Insurgenten zu schwach, es nicht wagen konnte, sich gegen sie aufzulehnen.

Endlich hatte eine vierte Schaar zum Kampfplatze sich das Stadtviertel des heil. Dionysius (St. Dénis) ausersehen, wo die dichtesten Kämpferschaaren sich um das sogenannte Clos de St. Lazare, einer in der Nähe des gleichnamigen Hospitals, wo die Besserungsanstalt der liederlichen Dirnen ist, verbreiteten Häusermasse, schaarten, welche ebenfalls sehr enge und winkelige Gassen zählt und daher der Entwickelung der Truppen sehr hinderlich ist. An diesen vier Punkten war der Widerstand am heftigsten, der Fanatismus und die Ausschweifungen der Kämpfenden wahrhaft

grauenerregend. Dort lieferte man den thatsächlichen Beweis, daß alle Scenen der ersten Revolution von 1789 sich wiederholt haben würden, wenn die Aufständischen den Sieg über die gesetzmäßige Staatsgewalt errungen hätten.

Wir müssen noch bemerken, daß die Aufständischen nicht gleich vom Anfange an sich in diesen Stadtvierteln allein vereinigt hatten; sie kämpften auch in andern Stadttheilen, behaupteten aber in den erwähnten vier, nachdem überall in der anderen Stadt die Truppen gesiegt hatten, am längsten das Feld. Einzelne Raubbanden trieben unbekümmert um die großen Colonnen in mehreren Vierteln ihr Wesen. Diese hatten es jedoch lediglich auf Plünderung abgesehen und wurden ohne große Schwierigkeiten überwältigt und entwaffnet.

Die Vorstadt St. Germain mit ihrer wohlhabenden Bevölkerung, ihren breiten Straßen und weiten Plätzen, die Umgebung des Invaliden-Palastes, der National-Versammlung (Palast Bourbon) und der Tuilerien war ganz frei von Aufständischen, welche eine bedeutende, zahlreich aufgestellte Truppenmacht alsbald zerstreut und gefangen genommen haben würde.

Die ersten Zusammenrottungen des 23. Juni begannen auf dem Stadthausplatze. Das Stadthaus wurde, sowie der Justizpalast und das Polizeipräsidium (letztere beide in der Altstadt) mit starken Truppenabtheilungen besetzt. Doch brach der Kampf zuerst aus bei einer mit der blutrothen Fahne geschmückten Barrikade am Thore St. Denis, welche von der National- und Mobil-Garde mit Sturm genommen wurde; von dort dehnte sich das Gefecht über den Boulevard von St. Denis aus, wo eine große Menge Streiter von beiden Seiten geblieben sind. Hier war der Hauptkampf des 23. Juni. Ein bedeutender Regenguß trug viel dazu bei, diesen Aufruhr zu dämpfen, denn ganz erstickt wurde er dadurch leider nicht.

Während dieser Vorgänge blieb die National-Versammlung beisammen. Die Mitglieder der Regierung gingen ab und zu; Boten über den Stand der Dinge waren beständig unterwegs, um den Volksvertretern Bericht zu erstatten. Am Morgen des 24. begannen nun die Kämpfe mit erneuerter Kraft und Wuth in den schon genannten Stadttheilen. Man kam nicht mehr mit dem Klein-Gewehr-Feuer aus und sah sich genöthigt, zur Artillerie seine Zuflucht zu nehmen. Insbesondere mußten die Kanonen gegen einen Haufen von Insurgenten in Anwendung gebracht werden, welcher das Pantheon in der St. Jacobsvorstadt besetzt hielt und sich dort sehr stark verschanzt hatte. Das schöne Gebäude litt fürchterlich.

Am 24. Morgens begannen die Gefechte schon gegen 5 Uhr. Die Ausdehnung des Kampfes und die im Laufe des 24. stets steigende Gefahr für die Stadt Paris und die Erhaltung der Ruhe Frankreichs bewog die ausübende Gewalt der fünf Männer, in der nach 8 Uhr wieder eröffneten National-Versammlung ihre Macht in die Hände der Versammlung niederzulegen, welche Paris in Belagerungszustand erklärte und den General Cavaignac zum Oberbefehlshaber über alle in und um Paris befindlichen Truppen, so wie zum Diktator ausrief.

Diese Maßregel, wodurch die vorzüglichste Einheit in allen Befehlen für die Leitung des Kampfes gesichert wurde, erwies sich sehr vortheilhaft. Die Liniensoldaten und Nationalgardisten, unterstützt durch bedeutenden Zuzug der Nationalgarde von außerhalb, unterdrückten noch am 24. den Aufstand auf dem linken Seineufer, eroberten das Pantheon und nahmen gegen 6000 dort aufgestellte Empörer gefangen. Sie rückten dann, nachdem starke Massen den Stadttheil von St. Jacob besetzt hatten, über die Brücken von Percy, Austerlitz, Constantine, la Tournelle, des Erzbisthums, au Double, die kleine, St. Michaels, Blumen- und Carousselbrücke in die Altstadt, von wo aus sie nach Ueberwältigung der Barrikaden die Aufständischen in die St. Antonsvorstadt vor sich her trieben. Während der ganzen Nacht des 24. zum 25. ging der Kampf in der St. Antonsvorstadt und beim Clos von St. Lazare fort, wo die Aufständischen von zwei Seiten ein vernichtendes Kartätschenfeuer aushalten mußten, indem auf der einen Seite General Cavaignac, auf der anderen General Lamoricière befehligte. Das angedrohte Bombardement der St. Antonsvorstadt und die Zurückweisung aller dem Oberbefehlshaber gestellten Bedingungen gaben endlich gegen 5 Uhr Abends am 25. Juni dem Gemetzel von Bürgern gegen Bürger Einhalt. Vorher mußte noch der Kirchhof Père Lachaise in der Nähe des Dorfes Charonne mit Sturm genommen werden.

Bei der Erbitterung, mit welcher auf beiden Seiten gekämpft wurde, ist die Zahl der gefallenen Opfer sehr groß. Die National-Versammlung erklärte schon am 23. die Familien der für Recht und Gesetz gefallenen Soldaten für Kinder des Vaterlandes und sicherte den Frauen und Kindern der Gefallenen oder Verwundeten einmüthig die Unterstützung des Staates zu. Außer mehreren Abgeordneten der National-Versammlung sind der Erzbischof von Paris, welcher den Frieden unter die Söhne Frankreichs bringen wollte, und zwei Generäle in Folge erlittener Verwundungen gestorben. Die Angabe der Gefallenen und Verwundeten schwankt zwischen 12 und 15000.

Die Aufständischen haben sich die größten Schändlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Ein wüthendes Weib hat frech eingestanden, daß sie 5 verwundeten Mobilgardisten mit einem Messer den Kopf abgeschnitten hat. Man erhöhte die Barrikaden durch Leichenhaufen; man plünderte und beraubte die Häuser in den innegehaltenen Stadtvierteln, stach den Todten und Verwundeten die Augen aus.

Doch genug von diesen Schändlichkeiten, von denen sich der Geist mit Grauen wendet. Schrecklich, wenn die Kinder Eines Landes, die Söhne Einer Mutter, auf ihrem Grund und Boden wie Hyänen sich zerfleischen und in ihren eigenen Eingeweiden wühlen, den Stützpunkt ihrer eigenen Wohlfart untermi-

nirend und untergrabend. Wir wollen nur noch in der Kürze die Folgen dieser unendlich wichtigen Ereignisse in Paris betrachten.

Siegte das Gesetz und die Regierungsgewalt nicht in Paris, so war damit allen Besitzenden der französischen Hauptstadt der Tod zuerkannt; Aechtungslisten waren bereits geschrieben, ganz Paris wäre geplündert, die Guillotine für zahllose Opfer errichtet worden. Eine provisorische Regierung würde aufgetaucht sein, welche, bald von einer andern blutgierigeren ersetzt, Frankreichs Heere über den Rhein geführt haben würde, vielleicht unter dem Vorwande der Herstellung Polens, sicher aber mit dem Hauptzwecke der Plünderung unseres deutschen Vaterlandes.

Doch nicht allein ein äußerer Krieg würde die gegenwärtige, im besten Gange begriffene Umgestaltung Deutschlands gehemmt und uns in einen greuelreichen Krieg verwickelt haben, auch in Deutschland selbst, in allen Hauptstädten würden die Unruhestifter die Massen zum Handeln, die Nichtbesitzenden zur Plünderung der Besitzenden aufgeregt haben.

Oder glaubt man etwa, daß bei uns derartige Elemente nicht in solcher Stärke vorhanden seien? Man braucht nur nach Berlin, Breslau, Wien, München zu gehen und wird bei genauer Beobachtung bald von der Wahrheit dieser Befürchtung überzeugt werden.

Darum, wohl uns, wohl allen wahren Vaterlandsfreunden, daß der Aufstand in Paris, wenn auch leider mit schweren Opfern, glücklich unterdrückt worden ist. Wohl uns, daß wir ohne Bürgerkrieg die begonnene Entwickelung und Umgestaltung des Staates fortsetzen, und den Grundsatz immer mehr befestigen können:

„Ohne Gesetz keine Freiheit!“

Inserate.

Dem Mitgliede des Bürgervereins, welches in No. 43. d. Bl. die Gegenadresse vom 18. Juni beurtheilen will, legen wir folgende Frage vor:

Wer hat in unsere bisher so friedfertige Stadt den Saamen der Zwietracht geworfen und die aufgehende Saat sorgfältig gepflegt? Sind es diejenigen, welche in eifriger Nachahmung des Treibens größerer Städte das Adressenwesen in Gang und die extremsten Ansichten überall zu Markte gebracht haben? oder sind es diejenigen, welche diesem Gebahren entgegen arbeiten und ein richtiges und besonnenes Fortschreiten — was jetzt als Reaction verschrieen wird — als die Pflicht jedes Gutgesinnten angesehen haben.

Wenn auch in den ersten Tagen nach dem Kampfe die Stimmen getheilt gewesen, jetzt ist die Stadt und die ganze Provinz mit ihrem Urtheil darüber fertig. Es ist unnütz, es auszusprechen; Jeder kennt es.

Mehrere Unterzeichner der Gegenadresse vom 18. Juni.

Erwiderung.

In No. 25. des Görlitzer Anzeigers haben sich einige Anonymi veranlaßt gefunden, öffentlich die Frage aufzuwerfen: was aus dem Fonds des 1. Bataillons (Görlitzer) 6. Landwehr-Regiments zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien einberufener Wehrmänner geworden sei? Diesen Fragestellern, so wie Allen, die sich dafür interessiren, diene Folgendes zur Nachricht:

Die Landraths-Aemter zu Görlitz, Rothenburg, Bunzlau und Hoyerswerda haben die Verfügung über den bei weitem größeren Theil dieses Unterstützungsfonds, und haben daraus bereits in ihren Kreisen den Angehörigen der einberufenen Wehrmänner Unterstützung gewährt. Dem Bataillon stehen nur nachstehende Summen zur Verfügung:

1) für Familien des Görlitzer Kreises.	242 thlr.	23 sgr.	9 pf.
2) für Familien des Hoyerswerdaer Kreises . . .	23 =	5 =	8 =
3) für alle Kreise, größtentheils durch Beiträge von Officieren entstanden .	129 =	16 =	10 =
Summa	395 thlr.	16 sgr.	3 pf.

Von diesen Fonds sind an die Familienglieder einberufener und gesund wieder zurückgekommener Wehrmänner keine Unterstützungen gewährt worden, da dies bereits durch die betreffenden Landrathämter geschehen ist; vielmehr ist ein namhafter Theil des Fonds dazu bestimmt, der Familie des im Gefecht zu Xionz am 29. April c. in treuer Erfüllung seiner Pflicht gebliebenen Unterofficiers Blodeck zu Ebersbach durch Erwerb eines kleinen Grundstücks für die Dauer eine Wohlthat zu verschaffen. Der Rest soll dann dazu verwendet werden, den durch Blessuren völlig gewerbsunfähig gewordenen treuen Wehrmännern wo möglich eine Summe zu gewähren, die ihnen Gelegenheit verschafft, durch Einrichtung irgend eines Geschäfts sich ihre Zukunft zu sichern.

Diese Verwendung ist im kameradschaftlichen Sinne sämmtlicher Wehrmänner des Bataillons und mit deren Genehmigung geschehen. Ich darf also auch hoffen, daß die anonymen Fragesteller sich damit zufrieden stellen werden.

Cantonnements-Quartier Wreschen,
am 30. Juni 1848.
Der Major und Bataillons-Commandeur.
v. Bieberstein.

Zur etwaigen Beachtung!

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, auf die vielfältigen, hoffentlich aber gewiß aus sehr unlauteren Quellen entsprießenden Gerüchte gegen seinen Vater, den Abgeordneten Voigt für die National-Versammlung in Berlin, Einiges zu berichten. Das Resultat über die Abstimmung des Behrends'schen Antrages (die Anerkennung der Revolution anbelangend) hat eine große Sensation bei Vielen hervorgebracht. Die Ma-

jorität, wobei sich auch mein Vater befand, stimmte, wie allgemein bekannt, gegen diesen Antrag. Inwiefern das erwähnte Resultat ein unglückliches ist, kann ich freilich so leicht nicht begreifen; denn ich bin weder ein Beamter, noch Geistlicher, noch Cantor, sondern nur ein Bauer, und bei denen hat es immer Zeit, ehe sie etwas begreifen lernen. Viele ruhige, würdige, und ich glaube auch sachverständige Männer versicherten mir zwar, daß dies weder ein Unglück sei, noch auf die neue Verfassung nachtheilig einwirken werde; einer von diesen Männern soll sogar geäußert haben: tadeln sei keine Kunst, aber —. Die Hauptschreier aber, die sich, glaubwürdigen Gerüchten zufolge, am politischen Horizonte gegen Nord-Ost von Troitschendorf aus zeigen sollen, und denen höchst wahrscheinlich der Neid reichlichen Stoff zu ihrem Geschrei giebt, müssen eine große Gefahr in der erwähnten Abstimmung erspähen, denn von dieser Zeit aus ist über meinen Vater der Stab gebrochen, und ich glaube, es wird von diesen Menschen kein Mittel gescheut werden, denselben auf alle Art und Weise zu verdächtigen und zu verläumden. Es ergeht daher von mir an alle biedern Insassen des Kreises, welche unpartheiischen Sinnes sind, die herzliche Bitte: nicht gradezu auf das lieblose Urtheil Einzelner zu hören, sondern vorher zu prüfen und das Zeitergebniß ruhig abzuwarten, ob in Folge der erwähnten Abstimmung sich Nachtheile für das gemeine Wohl zeigen werden. Allen großen so wie kleinen Schreiern und Kritikern nah und fern thu ich aber noch zu wissen, daß sich mein Vater, seinem letzten Schreiben nach, an derartige Urtheile gar nicht kehrt, sondern im Gefühl der Pflichterfüllung sein Augenmerk nur dahin richtet, wo es wirklich dem Wohle des Vaterlandes gilt, mit einem Worte, nach Ueberzeugung und gutem Gewissen zu handeln sich bestreben wird.

Was den unsterblichen Ruhm der Barrikadenhelden anbelangt, so dürfte er, da dieselben sich bei Beraubung des Staats-Eigenthums, Gerüchten zufolge, betheiligt haben, meiner schwachen Ansicht nach in Nichts zerfließen.

Aus der letzten, von meinem Vater mir zugekommenen Nachricht diene hiermit allen Nichtzeitungslesern zur Berichtigung: daß nach seinem Dafürhalten wohl sich Alles noch zu unserer Zufriedenheit gestalten könne, indem viel an Beseitigung vieler Lasten und Beschwerden hoffnunggebend gearbeitet wird.

Treitschendorf, den 4. Juli 1848.

Der Bauergutsbesitzer
Johann Gottlieb Voigt.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Heinr. Theod. Thieme, Rittergutsbes., z. Z. in Niedermoys, u. Frn. Mathilde geb. Bogisch, S., geb. d. 30. Mai, get. d. 2. Juli, Ewald. — 2) Mstr. Carl Eduard Robert Grosser, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Christ. Frieder. Amalie geb. Härtel, S., geb. d. 28. Mai, get. d. 2. Juli, Carl Oswin Richard. — 3) Hrn. Aug. Wilh. Schilling, Unterofficier u. Capitaind'armes im Königl. 1. Bat. 3. Gardelandw.-Regim., u. Frn. Frieder. Wilhelm. geb. Zieschang, T., geb. d. 15. Juni, get. den 2. Juli, Marie Louise. — 4) Johann Carl Wilh. Philipp, Inw. allh., u. Frn. Frieder. Charl. geb. Seidel, T., geb. d. 19. Juni, get. d. 2. Juli, Carol. Ernestine Louise. — 5) Mstr. Carl Aug. Alexander Bürger, B. u. Sattler allh., u. Frn. Ernest. Frieder. Louise geb. Koch, S., geb. den 19. Juni, get. d. 2. Juli, Alexander Bruno. — 6) Mstr. Friedr. Alwin Fortagne, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Christ. Amal. geb. Pöhler, T., geb. d. 21. Juni, get. d. 2. Juli, Anna Alwine. — 7) Joh. Gtlieb. Rückert, Häusl. in Ndr.-Moys, u. Frn. Anna Rosine geb. Fler, T., geb. d. 23. Juni, get. d. 2. Juli, Joh. Christ. Ernest. — 8) Johann Gtlieb. Richter, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Moser, S., geb. d. 23. Juni, get. d. 2. Juli, Joh. Emil Alwin. — 9) Friedr. Wilh. Lange, Tuchscheer. allh., u. Frn. Charlotte Amalie geb. Schwarz, S., geb. d. 26. Juni, get. d. 2. Juli, Eduard Paul. — 10) Joh. Gottlieb Falz, Inwohner in Niedermoys, u. Frn. Joh. Beate geb. Buchanky, S., todtgeb. d. 28. Juni.

Getraut. 1) Mstr. Carl August Löffler, B. und Schuhm. allh., u. Igfr. Christ. Therese Ender, Hrn. Christ. Friedr. Ender's, B. u. Aeltesten der Tuchm. allh., ehel. vierte T., getr. d. 2. Juli. — 2) Joh. Gottfr. Fuchs, Inwohn. allh., u. Marie Ros. Hilbig, weil. Johann Gottfr. Hilbig's, Häusl. in Kaltwasser, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 3. Juli. — 3) Joh. Gottfr. Stahr, Großgarten-Nahrungsbes. in Hermsdorf, u. Igfr. Joh. Christ. Pötschke, Elias Pötschke's, Freinahrungsbes. zu Niedermoys, älteste T. zweit. Ehe, getr. d. 3. Juli in Hermsdorf. — 4) Fr. Morawetz, Huf- u. Waffenschmiedges. allh., u. Jul. Aug. Adelhaid Lichtner, Mstr. Joseph Lichtner's, B. u. Tuchm. allh., ehel. zweite T., getr. d. 3. Juli in Deutschossig.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Helene Köberle geb. Neuwirth, weil. Hrn. Joh. Gottfried Köberle's, gewes. Unterofficiers vom Stamm des 1. Bataill. Königl. 3. Gardelandwehr-Regim., Wittwe, gest. d. 28. Juni, alt 57 J. 3 M. 4 T. — 2) Igfr. Emma Amalie Grundmann, weil. Mstr. Wilh. Eman. Grundmann's, B. u. Tuchm. allh., u. weil. Frn. Amalie Sophie geb. Otto, T., jetzt Frn. Christiane Frieder. verw. Grundmann geb. Krause, Pflegetocht., gest. d. 28. Juni in Cunnersdorf, alt 19 J. 2 M. 23 T. — 3) Carl Aug. Bonig's, B. u. Stadtgartenbes. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Vogel, T., Anna Amalie, gest. d. 28. Juni, alt 8 M. 4 T. — 4) Hrn. Gottfr. Hordler's, Gewichtsetzers bei dem Königl. Hauptsteueramte allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Walter, T., Louise Bertha, gest. d. 24. Juni, alt 2 M. 17 T. — 5) Joh. Carl Heinrich Wilhelm Müller's, Inw. allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Eichler, S., Joh. Friedr. Ernst, gest. d. 27. Juni, alt 3 J. 7 M. 6 T. — 6) Joh. Gtlieb. Falz's, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Rudolph, S., Heinr. Rud., gest. d. 28. Juni, alt 2 J. 5 M. 2 T. — 7) Mstr. Joh. Gottlieb Färle's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Emilie Frieder. geb. Schanze, T., Emilie Bertha, gest. d. 30. Juni, alt 1 M. 12 T. — 8) Joh. Gottfr. Kahlmann's, B. und Schuhm. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Wagner, S., Robert Adolph, gest. den 30. Juni, alt 9 M. 24 T. — 9) Gottlieb Becker's, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Brückner, S., Gust. Adolph, gest. d. 3. Juni, alt 9 M. 24 T. — 10) Mstr. Carl Friedr. Ferdin. Zöllner's, B., Huf- u. Waffenschmieds allh., u. Frn. Johanne Mathilde geb. Schubert, S., Carl Oswald, gest. den 30. Juni, alt 5 M. 2 T. — 11) In der christkathol. Gemeinde: Joh. Ignaz Garack's, Schuhmachergesellen allh., u. Frn. Christ. Wilhelm. geb. Gräz, S., Johann Carl Bernhard, gest. den 26. Juni, alt 5 Mon. 22 T.

Publikationsblatt.

[2890] Diebstahls - Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. ist aus einem hiesigen Wohnzimmer eine silberne zweireihige Halskette mit Schloß, an dessen innerer Seite sich ein goldenes Plättchen befand, gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Görlitz, den 5. Juli 1845. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2844] Die hohen Staatsbehörden haben es in die Wahl der hiesigen Commune gestellt:

ob bis zu der bevorstehenden Umgestaltung des gesammten Steuer-Systems, und bis über eine Aenderung in Betreff der Klassensteuer, so wie der Mahl- und Schlachtsteuer, und über Einführung einer sonstigen Steuer ein neues Gesetz erscheinen wird, die Klassensteuer in den klassensteuerpflichtigen Vorstädten beibehalten, oder ob der Mahl- und Schlachtsteuer-Bezirk auf diese Vorstädte ausgedehnt werden solle.

Bevor die Communal-Behörden hierüber eine Entscheidung fassen können, ist's für angemessen erachtet worden, die Bewohner der klassensteuerpflichtigen Bezirke darüber zu hören:

ob sie es vorziehen, bis zum Erscheinen des neuen Gesetzes, im Klassensteuer-Verbande zu bleiben,

oder

ob es in ihren Wünschen liegt, dem Mahl- und Schlachtsteuer-Verbande beizutreten;

wonächst die Communal-Behörden, mit Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, die weitern Beschlüsse fassen werden.

Demgemäß laden wir die Herren Grundbesitzer und Miether des klassensteuerpflichtigen Bezirks der unverschlossenen und verschlossenen Neiß - Vorstadt, so wie der unverschlossenen Frauen-, Reichenbacher- und Nikolai - Vorstadt hiermit ein,

im Termine am 14. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu erscheinen, ihre Erklärung, nach vorausgegangener Erläuterung des Sachstandes, abzugeben und die weitere Verhandlung in dieser Sache zu gewärtigen.

Diejenigen, welche nicht erscheinen, werden es sich selbst beizumessen haben, wenn die Communal-Behörden bei der ferneren Erörterung dieses Gegenstandes ihre Meinung und etwanigen späteren Anträge nicht berücksichtigen können.

Görlitz, den 1. Juli 1848. Der Magistrat.

[2891] Sonnabend den 8. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem alten Viehmarkte und auf der Hospitalstraße beim Turnplatze eine Parthie Zimmerspähne gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft w rden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Görlitz, den 5. Juli 1848. Der Magistrat.

[2896] Da für die Lieferung des für das zweite Halbjahr 1848 zur Straßenbeleuchtung und zu den polizeiamtlichen Instituten erforderlichen Oels keine annehmbaren Gebote eingegangen sind, so wird, mit Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, ein neuer Submissions-Termin auf den 14. d. M. hiermit anberaumt, bis zu welchem Lieferungslustige ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und desgl. Hanföl versiegelt und unter der Adresse:

„Submission für die Oel-Lieferung",

auf unserer Kanzlei abgeben wollen, woselbst auch die Contracts-Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 4. Juli 1848. Der Magistrat.

[2897] Die Ausführung des eisernen Zaunes an der Promenade längs dem Grundstücke der katholischen Kirche soll, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, von dem auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei einzusehenden Modell und Zeichnung, dem Kosten-Anschlage und den Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen versiegelt unter der Adresse:

„Submission wegen des eisernen Zaunes",

unfehlbar bis zum 14. d. M. Abends auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 4. Juli 1848. Der Magistrat.

[2845] Gerichtliche Auction.

Donnerstag den 20. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Marstalle ein Pferd, braune Stute, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden.

Görlitz, den 29. Juni 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[958] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Gasthofsgrundstück No. 1. zu Ober-Penzighammer, bestehend aus dem Gasthofsgebäude, Brennerei nebst Pferde- und Kuhstall, Gaststallgebäude, Scheune, Gedingehaus und Acker-Parzellen, gerichtlich abgeschätzt auf 21,944 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., soll auf

den 29. September 1848, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe nebst Hypothekenschein können in der III. Abtheilung unserer Kanzlei eingesehen werden.

Görlitz, den 20. Februar 1847. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[2846] **Freiwilliger Verkauf.**

Die Mühle'sche Häuslernahrung No. 72. zu Kodersdorf, abgeschätzt auf 130 Rthlr., soll

den 29. Juli 1848, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Kodersdorf subhastirt werden. Taxe und Kaufsbedingungen sind in der Gerichts-Registratur, so wie an Gerichtsstelle einzusehen.

Görlitz, den 10. Juni 1848. Das Gerichtsamt von Kodersdorf.

[2771] **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Bauer George Mühle'schen Erben gehörige Bauergut, Cataster-No. 7., Hypotheken-No. 20., zu Siebenhufen, Görlitzer Kreises, soll den 15. Juli c., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Cunnersdorf öffentlich verkauft werden. Die Taxe kann in der Registratur des Gerichts eingesehen werden. Görlitz, den 23. Juni 1848. Das Gerichtsamt von Cunnersdorf.

Sächsisch-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[2772] **Bekanntmachung,**

verlängerte Gültigkeit der Tagesbillets betreffend.

Vom 2. Juli bis 29. October d. J. werden alle für einen Sonntag gelösten Tagesbillets auch an dem ersten Frühzug des darauf folgenden Montag zur Rückreise in Gültigkeit bleiben, und dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, die schönen Umgegenden von Zittau, Görlitz, Löbau und Dresden ohne größere Fahrspeesen länger zu genießen, als es bei gezwungener Benutzung der Abendzüge geschehen könnte. Dresden, den 27. Juni 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

[2847] **Löbau-Zittauer Eisenbahn.**

Bekanntmachung,

die Wiederaufnahme der Mittagszüge zwischen Zittau und Löbau betreffend.

Die Arbeiten in den Schweidnitzer Felseneinschnitten sind jetzt so weit beendigt, daß einer Wiedereinführung der beiden Mittagszüge,

Abfahrt von Zittau um 11 Uhr Vormittags,
" " Löbau " 2 " Nachmittags,

ein Bedenken nicht entgegensteht und solche daher von

Donnerstag den 6. Juli an

wieder regelmäßig gehen werden. Dresden, den 3. Juli 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

[2848] **Lauban-Kohlfurter Chausseebau-Actien-Verein.**

In Gemäßheit §. 14. des Gesellschafts-Statuts werden hierdurch sämmtliche Actionaire zu einer außerordentlichen General-Versammlung

Freitag den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer des Magistrats zu Lauban eingeladen. Außer dem zu erstattenden Generalbericht soll über folgende Gegenstände verhandelt und Beschluß gefaßt werden:

I. Aufbringung der zum vollständigen Ausbau der Chaussee noch erforderlichen Geldmittel, da außer dem gezeichneten Actien-Kapitale und der Staatsprämie noch ungefähr 5000 Rthlr. hierzu erforderlich sein werden.

II. Bestimmung über den Ort der zu errichtenden 2 Chausseegeld-Hebestellen resp. Vereinbarung mit der Stadt-Commune Lauban über Mitbenutzung der an der Görlitzer Chaussee belegenen Hebestelle; desgleichen. Bestimmung des, nahe liegenden Gemeinden zu gewährenden Erlasses am Chausseegelde.

III. Feststellung der Bedingungen über Anstellung der Chausseegeld-Erheber und Wegeaufseher.
IV. Beschluß über den Fortbau der Chaussee von Lauban nach Greiffenberg.
Zugleich werden sämmtliche Actionaire aufgefordert,
die 10. Einzahlung von 10 Procent
unter Einreichung der ausgestellten Quittungsbogen
den 21. und 22. Juli c.
an die Königliche Kreis-Steuer-Kasse hieselbst zu leisten.
Lauban, den 29. Juni 1848.
Die Direction für den Lauban-Kohlfurter Chausseebau-Actien-Verein.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2849] Den heute Nachmittag 3½ Uhr erfolgten Tod meines guten Gatten, des emerit. Pastor **Christian Friedrich Pfeiffer**, zeige ich hiermit statt besonderer Meldung allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Görlitz, den 3. Juli 1848. Die verw. Pastor **Pfeiffer.**

[2900] Allen Denen, welche ihre Theilnahme sowohl in gesunden Tagen, als auch während der Krankheit meines sel. Gatten, des emerit. Pastor **Christian Friedrich Pfeiffer**, auf eine wahrhaft edle Weise an den Tag gelegt — so auch für die Ausschmückung des Sarges und die liebevolle Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt den innigsten Dank **die trauernde Wittwe.**

[2858] Allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem schnellen Abgange von Hennersdorf nach poln. Ellguth ein herzliches Lebewohl zu.
Hennersdorf, den 1. Juli 1848. **Hoffmann**, Verwalter.

[2851] Ein Kapital von **2340** Rthlr. wird zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück, dessen Ankaufspreis 9000 Rthlr. ist, gesucht. Das Nähere ist in der Expedition des Anz. zu erfahren.

[2859] **Auction.** Kommenden Montag, den 10. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse sehr gut gehaltene gelb polirte Meubles, bestehend in 1 Schreib- und 1 Kleider-Secretair, Wäsch- und Kleiderschränken, Komoden, Tischen, Rohrstühlen, Sophas, 1 Glasschrank, 2 großen Spiegeln, Bettstellen, einigen Stücken Tuch, vielen Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[2892] Sonntag, als den 9. Juli, werden Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe zum Kronprinz 2 Leichentücher, 11 Mäntel, 1 Schrank und 1 Lade gegen baare Zahlung verauctionirt.
Das Zimmermittel.

[2685]
Freiwilliger Verkauf.

Das mit der Brennerei-, Schank- und Schlachtgerechtigkeit beliehene Kretschamgrundstück No. 58. in Kodersdorf zwischen Görlitz und Niesky, zu welchem circa 60 Morgen Acker-, Wiese-, Busch- und Teichland gehören, beabsichtige ich, wie es steht und liegt, mit der ganzen Ernte und allen Viehbeständen aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich auf
den 15. Juli d. J.
an Ort und Stelle einen Bietungstermin anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.
Hennig, Kretschambesitzer.

[2803] Die letzten Sendungen von **Berliner Weißbier** sind von vortrefflicher Güte, so wie ächt **Münchener Bockbier** und **Culmbacher Lagerbier**, frisch vom Faß, empfohlen wird von **Eduard Zitschke.**
P. S. Aecht **Culmbacher Lagerbier** offerire in Gebinden, à 1 Eimer, ½ oder ¼ Eimer, zu möglichst billigem Preise.

Hierzu zwei Beilagen.

[2888] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 8. Juli Weizenbier.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

[2850] begründet auf **Drei Millionen Thaler** Kapital-Garantie.

Der Hochlöbliche Engere Ausschuß der Schlesischen Landschaft hat bekanntlich unterm 26. April 1842 einen Vertrag mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft unter andern dahin abgeschlossen, daß von den Prämien der von der Gesellschaft geschlossenen Mobiliarversicherungen der Dominien den Letzteren ein Antheil an dem halben Gewinne der Gesellschaft zu Gute gehen, jedoch mindestens 15% der Prämie betragen und event. durch Verloosung festgestellt werden solle. Nachdem nun die Gesellschaft die Summe von 1856 Thlr. 13 Sgr. überwiesen hat, ist dieselbe von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direction unter sämmtliche im Jahre 1847 versicherte Dominien verloos't worden, und es kommen danach 218 Dominien mit 15% ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht vertragsmäßig **nur** durch Anrechnung auf die im Jahre 1848 zu zahlende Prämie, worüber die Herren Percipienten nähere Nachricht erhalten werden. Die übrigen Hochwohllöblichen Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Im Juni 1848. Im Auftrage der Direction:

Die Haupt-Agenturen.
Fr. Klocke in **Breslau.** **Ohle** in **Görlitz.**

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen ist erbötig
Ohle, Haupt-Agent in **Görlitz.**

[2865] Unterzeichneter empfiehlt hiermit einem geehrten Publikum seine neu eingerichtete **Wasch- und Bleich-Anstalt, Galgengasse No. 972b.** hierselbst, zur geneigten Benutzung unter den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig habe ich, um einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegenzukommen, die Einrichtung getroffen, daß alle Arten schmutziger Wäsche zum Reinigen übernommen und fertig gewaschen, gebleicht und gemangelt wiederum abgeliefert werden.

Die zum Reinigen bestimmte Wäsche kann auf meiner Bleiche sowohl, als auch in meinem Laden, Brüderstraße No. 8., abgegeben oder, wenn es gewünscht wird, aus den resp. Wohnungen abgeholt und auch wieder dort abgeliefert werden.

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[2893] **Gasthofs-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch das von ihm übernommene

Hôtel zur Stadt Frankfurt

in der **Moritzstraße,** zunächst dem Ständehause, der Bildergallerie, der Brühl'schen Terrasse, sowie nicht zu entfernt vom Theater.

Dresden, im Juli 1848. **Conrad Caspari.**

[2866] ☞ Den geehrten Pferdebesitzern zur Kenntniß, daß ich bis zum 13. d. Mts. Kandaren, Gebisse und andere Gegenstände zum Verzinnen übernehme und dieselben an den Tagen darauf wieder abgeholt werden können. **C. E. Bundschuh,** Bandagist und Messerschmidt, unterm Salzhause.

[2860] Da ich jetzt neue Pariser Platten mit brillanter Einfassung empfangen habe und die Bilder jetzt vorzüglich gut und scharf ausfallen, so ersuche ich das geehrte Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, mich recht zahlreich mit ihren werthen Aufträgen zu erfreuen, da mein Aufenthalt hier sehr unbestimmt ist.

J. Schlesinger, Daguerreotypist,
Oberkahle bei Herrn Riedel.

[2774] ## Auf dem Dominium Mittel-Sohra

sollen sämmtliche Ziegelei-Gebäude, bestehend in

a) einem Wohnhaus und Trocken-Scheune mit sämmtlichen Stellagen und mit Lehmschindeln gedeckt,
b) einer fast neuen Trockenscheune mit sämmtlichen Stellagen und mit Ziegeln gedeckt, und
c) 7500 Stück Ziegelbretern

verkauft werden. Auch würde das Grundstück mit sämmtlichen Ziegelei-Gebäuden und 30 bis 60 Morgen ganz gutem Acker und Wiese, so wie sämmtlichen Lehmgruben im Kauf überlassen werden.

[2867] **Bekanntmachung.**

Ein noch guter, brauchbarer Flügel ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[2903] Am Demianiplatz in No. 440. steht eine noch ganz neue Bettstelle, so wie eine Flügelkiste wegen Abreise billig zu verkaufen.

[2899] Eine 2sitzige Chaise mit fast neuen Rädern und neuen Reifen, desgleichen ein sehr gut erhaltener Offiziersdegen für den Felddienst, sind billig zu verkaufen No. 727/28. in der Obergasse des Neißviertels.

[2898] **Zwei Schock**

langes, schönes, vollwichtiges Roggen-Siedestroh ist Stadtgarten No. 802. am Wilhelmsbade billigst abzulassen. Görlitz, den 6. Juli 1848.

[2861] Neue **Matjes-Heringe** von vorzüglicher Qualität hat wieder erhalten und empfiehlt

Julius Eiffler.

[2852] Unterzeichneter ist gesonnen, seine gut eingerichtete Fleischerei zu verpachten.

Kohlfurt am Bahnhofe, den 2. Juli 1848. Der Gerichtsscholz **Wiedemann.**

[2894] Ein guter Flügel ist vom 1. August ab zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Handwerk No. 366 b., zwei Treppen hoch.

[2868] Eine Tuchnadel — ein Bandachat mit einer Reihe Granaten umgeben — ist am Dienstag Nachmittag von der Weberstraße bis in die Anlagen verloren worden. — Der Finder wolle dieselbe freundlichst Vorderhandwerk No. 400. im Gewölbe abgeben! —

[2855] Ein goldenes ciselirtes Armband mit gravirten Carniolen ist gestern entweder in Hennersdorf oder auf dem Fußwege von dort hierher verloren worden. Wer dieses Armband im Gasthof zum braunen Hirsch No. 1. abgiebt, erhält eine Belohnung von zwei Thalern.

Görlitz, den 4. Juli 1848.

[2856] Am 3. d. M. in den Nachmittagsstunden ist mir bei verschlossenen Thüren eine silberne zweireihige Halskette, auf deren Schloß ein goldenes Blättchen, etwas gefürmelt und ohne Name und Jahrzahl, gestohlen worden. Wer mir dazu behülflich ist, erhält einen Thaler.

Gottfried Fietze,

No. 53. in der Krischelgasse wohnhaft.

[2830] Ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen Bautzener Straße No. 908.

[2584] Langengasse No. 210. sind 3 Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen und den 1. August zu beziehen.

[2829] Eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör ist an eine einzelne Familie zu vermiethen in der Webergasse No. 401.

[2831] Eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen bei

Joh. Ernst, Kupferschmidtmeister.

[2858] Eine Stube mit Stubenkammer für einen oder zwei einzelne Herren oder sonst einem ruhigen Miether ist vor dem Hotherthor No. 619. zu vermiethen.

[2863] In der Brüderstraße No. 8. ist ein freundliches Quartier vorn heraus, bestehend in zwei Stuben, Alkoven, Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen und sogleich oder Michaelis zu beziehen.

[2864] Eine meublirte Stube mit Alkoven ist Brüderstraße No. 8. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2871] **Rosengasse No. 255.**

ist eine große Stube nebst Stubenkammer und Zubehör zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2874] Webergasse No. 43. sind 2 Wohnungen, jede aus 2 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaelis d. J. und eine einzelne Stube sogleich zu vermiethen. Das Nähere Webergasse No. 356. zu erfahren.

[2872] Breitengasse No. 120. ist eine Stube mit Stubenkammer, Bodenkammer, Gewölbe, Kochofen und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen; auch kann ein Lokal zu einem Arbeitsladen abgelassen werden.

[2873] In No. 66. ist ein heizbarer Verkaufsladen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2875] No. 127. am Obermarkt ist der zweite Stock zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2876] Ober-Langengasse No. 166 b. ist Stube und Stubenkammer zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2877] In der Wurstgasse No. 182 c. d. ist eine lichte Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. August oder 1. October zu beziehen.

[2878] 3 Stuben mit oder ohne Meubles, nebst Küche und Küchenkammer sind sofort zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren im Verkaufs-Lokal Demianiplatz No. 477 a.

[2879] Beim Färber Jacobi in der Neißgasse ist ein Laden nebst Keller zu vermiethen.

[2880] In No. 155. ist eine meublirte Stube zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[2881] **Unter-Markt No. 321.**
ist die zweite Etage aus 4 bis 6 Stuben zu vermiethen und Michaelis beziehbar.

[2882] No. 641. in der großen Brandgasse ist eine Stube mit Kammer und lichter Küche zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2901] Ein Logis von 2 Stuben vorn heraus, Saal, Gewölbe, Küche, Kammern, Keller ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen bei Mattheus, Nicolaistraße.

[2902] Brüdergasse No. 6. ist eine Stube nebst Zubehör von Michaelis ab zu vermiethen.

[2904] Langengasse No. 156. sind 2 Stuben zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2905] In der Neißstraße No. 350. ist hinten heraus eine große Stube nebst Schlafkammer und übrigem Zubehör zum 1. October c. an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

[2906] In der Nicolaigasse No. 289. ist eine Parterre-Stube zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2908] Eine freundlich meublirte Parterre-Stube mit Bett und Bedienung ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2909] Von Michaelis a. c. ab ist in meinem Hause sub No. 449 b. der erste Stock, bestehend aus 4 freundlichen Stuben, Küche und Küchenstube, zu vermiethen. **Th. Schuster**, Demianiplatz.

[2895] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem verehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäftslokal von heut ab **Obermarkt No. 105. in das Haus des Buchhändler Herrn Koblitz** verlegt habe.

Zugleich für das mir vielseitig bewiesene Vertrauen meiner verehrten Kunden ergebenst dankend, bitte ich, es mir auch in meiner neuen Wohnung zukommen zu lassen.

Auch empfehle ich zugleich mein Lager selbst angefertigter Kleidungsstücke, verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise und bitte um gütige Beachtung.

Görlitz, den 4. Juli 1848. **C. Pfäffle**, Schneidermeister.

[2870] **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr am Obermarkt, sondern bei dem Fabrikanten Herrn Berndt auf dem Fischmarkte wohne. Auch kann ich eine freundlich meublirte Stube für 1 oder 2 Herren ablassen. **Rudolph Lippke**, Damenkleiderverfertiger.

Zweite Beilage zu No. 46. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 6. Juli 1848.

[2869] Daß ich vom 1. Juli ab nicht mehr in der Petersgasse, sondern in der Nikolaigasse beim Färbermeister Herrn Prüfer wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an und bitte zugleich, mich auch in meiner neuen Wohnung mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

F. Wilhelm Hildebrandt, Damenkleiderverfertiger.

[2883] Sonntag, den 9. Juli c., früh ½10 Uhr findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt. Görlitz, den 4. Juli 1848. **Der Vorstand.**

[2853]

Der Gottesdienst

der evangel.-lutherischen Gemeinde findet künftigen Sonntag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr in der heil. Geist-Kirche statt. **Der Vorstand.**

[2884] **Scharfschützen-Corps.**

Sonnabend, den 8. d., Abends 7 Uhr General-Versammlung auf dem Schießhause.

Einige Mitleser zur Leipziger allgem. Zeitung werden gesucht durch die Expedition d. Bl.

[2854] Ein zuverlässiger Großknecht findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[2804] Ein ordentliches Mädchen von angenehmen Aeußerem, circa 14—16 Jahre alt, wird zum Verkauf von Früchten bald gesucht, und hat sich zu melden in der Weinhandlung von

C. Zitschke in Görlitz, Neißstraße No. 350.

[2889] Herzlichen Dank sage ich Herrn Dalitz auf Posottendorf, wie auch besonders den bei dessen Bau beschäftigten Handwerksleuten, welche bei dem mich am 24. Juni betroffenen Brandunglück so schleunige Hülfe leisteten, um Vieles meiner Habe zu retten; ferner Allen von nah und fern, die durch unermüdeten Fleiß den Flammen Einhalt zu thun bemüht waren, und Denen, welche augenblicklich durch milde Gaben den beim Feuer Beschäftigten Erfrischung verabreichten, auch mich durch selbe zu unterstützen bereit waren. Der Allmächtige wolle es durch seinen Segen wieder ersetzen und Jeden vor ähnlichem Unglücksfall bewahren.

Gtfr. Kahlert in Posottendorf.

[2885]

Cirque Olympique
von
Alexander Guerra aus Rom.

Heute Donnerstag den 6. Juli findet die erste große Vorstellung der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur in der dazu eingerichteten Reitbahn des Herrn Brader im weißen Roß statt. Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang präcise 8 Uhr.

Die Vorstellungen werden bei brillanter Beleuchtung eröffnet. Der berühmte Komiker Herr van Cattandych wird in den Zwischenpausen das Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten suchen.

Es finden nur 8 Vorstellungen statt. **Alexander Guerra**, Directeur.

[2910]

Theater-Repertoir.

Donnerstag den 6. Juli zum 4. Male: **Einmalhunderttausend Thaler**, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kalisch. — Freitag den 7. zum 1. Male: **Nach Sonnen-Untergang**, oder: **Wie erkennt man seine Gläubiger?** Lustspiel in 2 Akten von Lotz. Hierauf zum 1. Male: **Ein Stündchen in der Schule**, Posse mit Gesang in 1 Akt von Friedrich.

J. Lobe.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
[2887] **Ernst Strohbach.**

[2886] Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.

[2911] Sonntag, den 9. Juli, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Wagner in **Rauschwalde.**

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Der Bürgerwehrmann in seinen Dienstverrichtungen.

Eine kurze, leichtfaßliche Anleitung beim Exercieren, zur Führung des Gewehrs und Säbels, so wie eine Uebersicht der nöthigsten militairischen Kenntnisse.
Herausgegeben von L. Beyroth, Feldwebel a. D.
Preis geh. 3 Sgr.

Die Verfassungen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, des Staates New-York, des Königreichs Norwegen und des Königreichs Belgien.

Als Anhang der Entwurf der **neuen Preußischen Constitution.**
Preis: 5 Sgr.

Den Armen.

Rheinisches Dichter-Album.

Herausgegeben
von
C. O. Sternau.
Mit Beiträgen
von
Ernst Moritz Arndt, Ayna, Niklas Becker, Roderich Benedix, Heinr. Dippel, H. Hersch, Alex. Kaufmann, Gottfried Kinkel, Wolfgang Müller, Gustav Pfarrius, Karl Simrock, Ernst Weyden.
Zum Besten der Nothleidenden in Schlesien.
Preis 20 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.